

# Hochschulen stellen ihre Ausbildung der Lehrpersonen für die Sekundarstufe II vor

## Des hautes écoles présentent leur formation des enseignant-e-s du Secondaire II

VSG – SSPES – SSISS

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG hat allen Sek-II-Ausbildungsinstitutionen einen Fragebogen geschickt. Im ersten Teil geht es um einen Steckbrief der Institution (wird auf der Homepage publiziert), im zweiten Teil um Kurzantworten auf Fragen der Berufseignung, des Berufseinstiegs, der Weiterbildung und um aktuelle Fragen der Bildungspolitik.

Der VSG bedankt sich bei allen Verantwortlichen, die den Fragebogen bisher ausgefüllt haben. Der VSG nimmt gerne weitere Antworten entgegen und wird sie im kommenden Gymnasium Helveticum oder auf seiner neuen Homepage publizieren: [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch)

La Société Suisse des Professeurs de l'Enseignement Secondaire SSPES a envoyé à toutes les institutions de formation du Secondaire II un questionnaire. Un bref portrait de l'institution dans une première partie (publié sur le site Internet) est suivi de brèves réponses à des questions concernant les aptitudes professionnelles, le début de carrière, la formation continue et d'autres sujets liés à la politique de l'éducation.

La SSPES remercie tout-e-s les responsables qui ont rempli le questionnaire jusqu'à présent. La SSPES reçoit très volontiers d'autres réponses et va les publier dans le prochain Gymnasium Helveticum ou sur son nouveau site Internet : [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch)

1. Wie hat sich die Gymnasiallehrerausbildung nach ihrer Ansicht in den letzten 10–20 Jahren entwickelt und wie hat sich Ihre Institution darin positioniert?

Comment la formation des enseignant-e-s du Secondaire II a-t-elle évolué durant les 10 à 20 dernières années ? Comment votre institution s'est-elle positionnée ?

HSG: Die Aufwertung des fachwissenschaftlichen Studiums mit 120–60–30 ECTS Punkten für die Fächer VWL, BWL und Recht ist grundsätzlich positiv zu werten. An der Universität St.Gallen sind allerdings viele interdisziplinäre Studiengänge entstanden, was die eindeutige Zurechenbarkeit zu einzelnen Fächern zunehmend erschwert. Inwieweit die Gymnasiallehrerausbildung im Fachbereich Wirtschaft und Recht diesen Entwicklungen stärker Rechnung tragen sollte, ist zu überdenken. Wir positionieren uns mit einem zweistufigen Ausbildungssystem: die erste Ausbildungsstufe als polyvalenter Studiengang für alle Bildungskontexte und die zweite, postgraduale Ausbildungsstufe als Spezialisierung zur Erlangung der Lehrdiplome

an Maturitätsschulen. Seit 2015 ist unser Studiengang von der EDK akkreditiert. Positiv hervorgehoben wurde dabei die enge Verzahnung von Forschung und Lehre.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

UNI-FR: Il a surtout fallu tenir compte des exigences de la reconnaissance fédérale, qui est souvent basée sur le principe que la formation est donnée en HEP. Notre formation étant en université, quelques adaptations ont été nécessaires, mais elles n'étaient pas trop difficiles. Par contre, il a fallu faire face au fait que de nombreux Masters n'offrent plus la formation minimale nécessaire pour enseigner au secondaire II, et nous avons dû augmenter sensiblement les exigences pour entrer en formation DEEM.

PH-TG: In der Bildungslandschaft findet ein langsamer aber irreversibler Wandel von der Input- zur Output- und Outcome-Orientierung statt. Damit verbunden ist eine stärkere Fokussierung auf das Lernen und damit auf die Hauptaufgaben von Lehrpersonen Lernen anzustossen und zu begleiten. Das Lehren

wird als eine Form der Lernbegleitung verstanden.

Das Professionsverständnis wird facettenreicher.

ETHZ: Anpassung an das EDK-Reglement über die Anerkennung der Lehrdiplome für Maturitätsschulen.

PH-LU: keine Antwort.

PHBern: Die Bildungslandschaft hat sich um die Berufsmaturitäts- und Fachmittelschulen erweitert. Heute werden die Studierenden deshalb zu Lehrpersonen für Maturitätsschulen (Gymnasium, BMS, FMS) ausgebildet – früher zu Gymnasiallehrpersonen. Die PHBern bietet deshalb fast alle Fächer mit integrierter berufspädagogischer Qualifikation an. Des Weiteren hat eine Professionalisierung der Fachdidaktiken stattgefunden. Die PHBern pflegt den Dialog mit den Schulen.

HEP-VS: L'obligation légale de formation pédagogique des enseignant-e-s du secondaire II est récente en Valais (1997). Après la mise sur pied par le DECS d'une formation en sciences de l'éducation (30 ECTS) puis en HEP d'une formation Secondaire I&II à 60 ECTS (2004), la formation actuelle consécutive à un Master académique (sec.I&II à 110 ECTS ou Sec.II à 60 ECTS) de la HEP-VS correspond bien aux attentes de professionnalité de l'enseignement actuel.

UZH: Insofern positiv, als erstens die fachwissenschaftliche Voraussetzung für den Erwerb des Lehrdiplom für Maturitätsschulen nach wie vor ein universitärer Masterabschluss ist und zweitens für die pädagogisch-didaktische Ausbildung von der EDK

ein Mindestumfang von 60 ECTS Credits festgelegt wurde. Positiv ist auch der Verzicht auf spezifische Lehramtsstudiengänge bzw. das Schweizer Modell der Konsekution von fachwissenschaftlicher und pädagogisch-didaktischer Ausbildung.

2. Wie ziehen Sie geeignete Studierende an Ihre Institution?

Comment attirez-vous dans votre institution les personnes aptes à la profession d'enseignant-e ?

HSG: Mit dem Studium kann bereits parallel zur Bachelorstufe an der HSG begonnen werden. Intern gibt es zentrale Informationsveranstaltungen und Beratungsformen für HSG Studierende – auch für Quereinsteiger, die erst auf der Masterstufe mit dem Studium beginnen. Wir bieten unseren Studierenden eine möglichst hohe Flexibilität (z.B. Studienbeginn, Anrechenbarkeit von Kursen, etc.). Zunehmend mehr Studierende erhalten wir, die unseren Studiengang nach ihrem Wirtschaftsstudium und mehrjähriger Praxiszeit interessant finden. Zielgruppenspezifische Informationen sowie gezielte Beratung sind hierbei sehr wichtig.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

Uni-FR: Très honnêtement, nous ne cherchons plus à les attirer : cela fait 8 ans que les candidatures sont régulièrement en sur-nombre dans pratiquement toutes les branches (exception faite de l'allemand langue II).

PH-TG: Wir streben für die Sekundarstufe II die Vergabe von jährlich ca. 60 Studienplätzen an. Diese Zahl erreichen wir durch

Name der Institution / Nom de l'institution	Kontakt / Contact	Website / Site Internet	
Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP-HSG)	Prof. Dr. Sabine Seufert	<a href="https://www.unisg.ch">https://www.unisg.ch</a>	HSG
HEP-BEJUNE	Dr Jean-Steve Meia	<a href="http://www.hep-bejune.ch">http://www.hep-bejune.ch</a>	HEP-BEJUNE
Centre d'Enseignement et de Recherche pour la Formation à l'enseignement au secondaire I & II de l'Université de Fribourg (CERF)	Dr Roland-Pierre Pillonel-Wyrsh	<a href="https://lettres.unifr.ch/fr/centres/cerf.html">https://lettres.unifr.ch/fr/centres/cerf.html</a>	UNI-FR
Pädagogische Hochschule Thurgau	Prof. Peter Heiniger	<a href="http://www.phtg.ch/home/">http://www.phtg.ch/home/</a>	PH-TG
ETH Zürich	Dr. sc. nat. Jacqueline Egli	<a href="https://www.ethz.ch/de/studium/didaktische-ausbildung.html/">https://www.ethz.ch/de/studium/didaktische-ausbildung.html/</a>	ETHZ
Pädagogische Hochschule Luzern	Dr. phil. Markus Elsener	<a href="http://www.phlu.ch/home/">http://www.phlu.ch/home/</a>	PH-LU
PHBern	Prof. Dr. Mark Eyer Barbara Coca Calderón, MsC	<a href="https://www.phbern.ch">https://www.phbern.ch</a>	PHBern
HEP-VS	Prof. Antoine Mudry	<a href="http://www.hepvs.ch">http://www.hepvs.ch</a>	HEP-VS
Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen (LLBM)	Prof. Dr. Franz Eberle	<a href="http://www.ife.uzh.ch/llbm.html">http://www.ife.uzh.ch/llbm.html</a>	UZH

Mund-zu-Mund-Propaganda problemlos, so dass auch unsere Begutachtung der Studievoraussetzungen, die wir bei jeder Anmeldung durchführen, kein Nachteil darstellt.

ETHZ: Wir rekrutieren vorwiegend ETH-Studierende.

PH-LU: flexible Studiengestaltung (Beginn H/F-Semester, Studiendauer, etc.), Persönliche Betreuung und individuelle Ausbildungsvereinbarungen mit Anerkennungsregelungen.

PHBern: Informationstage, Website, Flyer, attraktives Angebot, flexible Studienmodelle.

HEP-VS: En singularisant notre position : filière de formation intégrant secondaire I et/ou II – formation à temps partiel, favorisant l'emploi et la reconversion professionnelle – formation hybride, favorisant l'utilisation des MITIC et l'organisation individuelle – collaboration étroite avec tous les acteurs du terrain – parcours de formation adaptable individuellement...

UZH: Neben der üblichen Studieninformation erfolgt an der Universität Zürich keine Werbung für den Studiengang «Lehrdiplom für Maturitätsschulen». Da er an der gleichen Institution angesiedelt ist wie die Bachelor- und Masterstudiengänge (Universität Zürich), bleiben die Studierenden meist an dieser Institution. Vorteilhaft wirkt sich zudem aus, dass das Lehrdiplomstudium bereits nach Abschluss des Bachelorstudiums parallel zum Masterstudium aufgenommen werden kann.

3. Wie werden die angehenden Lehrpersonen auf allgemeine Aufgaben in der Schule vorbereitet (z.B. Amt als Klassenlehrperson, Berufsorientierung, Suchtprävention)?

Comment les futur-e-s enseignant-e-s sont-ils-elles préparé-e-s aux tâches générales de l'école (p.e. maîtrise de classe, orientation professionnelle, prévention des addictions) ?

HSG: Durch die Ausbildung in den Kursen «Didaktischer Transfer I-IV», in ausgewählten Handlungskompetenz-Kursen (z.B. Coaching, Beratungssituationen gestalten, Konfliktsituationen bewältigen) sowie in den beiden Lehrpraktika.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

Uni-FR: Il y a un certain nombre de cours à ce sujet, et cette partie de la formation est facile à intégrer dans le cadre du stage annuel.

PH-TG: Im Rahmen des Studiengangs gibt es sog. «Berufsunterstützende Attestkurse (BUA)», welche solche Themen (z.B. Classroommanagement oder Lösungsorientiertes Coaching) aufnehmen. Auch Studierende können Themenwünsche für solche BUA anbringen.

ETHZ: Im Rahmen einer erziehungswissenschaftlichen Lehrveranstaltung sowie im Unterrichtspraktikum.

PH-LU: Diese Inhalte/Kompetenzen sind zum einen Teil des Studienbereichs Erziehungswissenschaften und werden in den Modulen Allgemeine Didaktik und Pädagogische Psychologie thematisiert. Zum anderen werden diese Themenbereiche in Praxisreflexions-Blocktagen gezielt vermittelt.

PHBern: Die Studierenden eignen sich die Kompetenzen zu diesen Themen in verschiedenen Lehrveranstaltungen im Bereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften oder in Wahlveranstaltungen zur individuellen Vertiefung an.

HEP-VS: Au travers de deux vecteurs principaux : cours de gestion de classe, de différenciation, de démarches orientantes, d'une part et analyses de pratiques (réflexivités) en groupes restreints de mentorat, d'autre part.

UZH: Die berufsspezifischen allgemeinen Aufgaben werden vor allem in den Vorlesungen und Kolloquien der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung thematisiert.

4. Wie werden die Absolventinnen und Absolventen durch Ihre Institution beim Berufseinstieg begleitet?

Comment votre institution accompagne-t-elle les diplômé-e-s en début de carrière ?

HSG: Sehr viele Gymnasien bieten mittlerweile Mentoren-Programme an ihren Schulen an. Wir bereiten unsere Studierende darauf vor, diese Einstiegsphase sinnhaft zu gestalten (z.B. im Rahmen der integrierenden Portfolio Veranstaltung). Unsere Studienberatung unterstützt bei individuellen Bedürfnissen der Studierenden, die häufig auch in der Berufseinstiegsphase entstehen können.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

UNI-FR: Officiellement, nous n'avons aucun droit d'effectuer cet accompagnement. Les directions d'école en sont responsables légalement.

PH-TG: Die Studierenden haben auf Wunsch hin die Möglichkeit, ein 6-Wochen-Praktikum durch ein 1-semesteriges sog. Berufseinstiegspraktikum an der eigenen Schule

und begleitet durch den Dozenten für Fachdidaktik zu ersetzen.

ETHZ: Angebote des MINT Lernzentrums können weiterhin besucht werden.

PH-LU: In den Praxisreflexions-Blocktagen wird das Bewerbungsverfahren thematisiert.

PHBern: Angebote für Berufseinsteiger/-innen des Instituts für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern; Weiterbildungsangebote des Instituts für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern.

HEP-VS: Cet accompagnement est, pour la plupart, réel dès leur entrée en formation puisque 40 à 50% des étudiants sont déjà titulaires d'un emploi lors de leur admission et 90% en 2<sup>e</sup> année. Il consiste en entretiens hebdomadaires avec le MF, rencontres de mentorat et analyses de pratiques. Après l'obtention de leur diplôme c'est au travers de l'offre de formation continue (individuelle ou en établissement) que cela se concrétise.

UZH: Ein begleitetes Mentorat für die Berufseinführungsphase ist im Aufbau. Zudem bietet die Universität Zürich bzw. das Institut für Erziehungswissenschaft eine breite Palette von Weiterbildungskursen an.

5. Welche Angebote haben Sie für bereits diplomierte Lehrpersonen?

Qu'offrez-vous aux enseignant-e-s déjà diplômé-e-s ?

HSG: Am Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) bietet das Zentrum für Lehrerbildung eine breite Palette an fachlichen und methodisch-didaktischen Weiterbildungskursen für Lehrpersonen, Fachschaftsleitungen bis hin zur Schulleiterschaft an. Dieses Zentrum ist auch für die obligatorische Weiterbildung von Praktikumslehrpersonen zuständig.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

UNI-FR: cf question précédente.

PH-TG: Auch diplomierte Lehrpersonen können an den «Berufsunterstützenden Attestkursen (BUA)» teilnehmen. Daneben führen wir auf Anfrage Kurse an Schulen durch.

ETHZ: Für diesen Zweck gibt es an der ETH Zürich das MINT Lernzentrum: <http://www.educ.ethz.ch/lernzentren/mint-lernzentrum.html>

PH-LU: Weiterbildungsangebote für SEK II-Lehrpersonen (Klassenlehrerkurs, Zusatzausbildung Berufspädagogik, Mentoring & Coaching, E-Learningdesign, Bilingualer Sportunterricht, etc.); für Praxislehrpersonen

halbjährliche Weiterbildungstreffen (3h) und alle 2–3 Jahre Aus- und Weiterbildungsseminare (2.5 Tage).

PHBern: Erweiterungsdiplom: Lehrdiplom für Maturitätsschulen in einem weiteren Fach für Inhaber/-innen eines Lehrdiploms für Maturitätsschulen; Weiterbildungsangebote des Instituts für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern; in Zukunft: Stufenerweiterung für die Sekundarstufe I am Institut Sekundarstufe I.

HEP-VS: Des formations continues individuelles ou en établissement (équipes d'enseignant-e-s), et également des diplômes additionnels (branches d'enseignements supplémentaires).

UZH: Die Universität Zürich bzw. das Institut für Erziehungswissenschaft bietet eine breite Palette von Weiterbildungskursen an. <http://www.ife.uzh.ch/de/llbm/weiterbildung/weiterbildungskurse.html>

6. Wie bringt sich Ihre Institution in den bildungspolitischen Diskurs ein?

Comment votre institution intervient-elle dans les discussions concernant la politique de l'éducation ?

HSG: Die Dozierenden und Fachverantwortlichen des Studienganges pflegen einen intensiven Austausch mit bildungspolitischen Vertretungen. Das IWP ist Ansprechpartner für Forschungs- und Beratungsprojekte, Publikationen und Vorträge von Dozierenden und Mitarbeitenden an bildungswissenschaftlichen Tagungen und Vertretungen in Gremien sind ebenso zu nennen.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

UNI-FR: Nous sommes régulièrement consultés par la direction de l'Instruction Publique fribourgeoise.

PH-TG: Mitgliedschaft in der swissuniversities und im EDK-Beirat der WBZ; jährlicher Bildungswissenschaftlicher Tag mit Vertretungen aus Universität, PHTG, Schulen, Behörden und Politik.

ETHZ: Auf Anfrage und mit Vorträgen.

PH-LU: Austausch mit Lehrerverbänden und politischen Parteien. Erarbeitung von Vernehmlassungsantworten. Stellungnahmen zu politischen Vorstößen.

PHBern: Publikationen und Vorträge von Dozierenden und Mitarbeitenden; Beiträge in Bildungsmedien; Mitarbeit in Gremien und Kommissionen.

HEP-VS: Dépendante actuellement de son Service de tutelle (Service de l'enseignement du Canton du Valais), c'est dans ce contexte que la HEP-VS intervient prioritairement dans les discussions de politique de l'éducation. Elle influence également ce champ au travers de la production d'éléments pour le Monitoring, d'enquêtes et de recherches spécifiques.

UZH: Das Institut ist sowohl im Bildungsrat des Kantons Zürich (Prof. Dr. Lucien Criblez) als auch in der bildungsrätlichen Kommission Mittelschulen des Kantons Zürich (Prof. Dr. Franz Eberle) vertreten. Die Dozierenden nehmen weitere bildungspolitische Mandate wahr (z.B. Prof. Dr. Franz Eberle als Mitglied der Schweizerischen Maturitätskommission, der EDK-Kommission für die Anerkennung der Lehrdiplome für Maturitätsschulen sowie der Schulkommission der Kantonsschule Hottingen).

7. Wie werden aktuelle Fragen der Bildungspolitik (z.B. Gemeinsam Prüfen und basale fachliche Studierkompetenzen) im Studiengang thematisiert?

Comment thématisez-vous, au cours de la formation, les questions concernant la politique de l'éducation (p.e. examens communs et compétences disciplinaires de base) ?

HSG: Zwar gibt es eine Lehrveranstaltung «aktuelle Themen der Wirtschaftsdidaktik», die sich dezidiert damit befasst. Aber auch in anderen Kursen wird entsprechend auf aktuelle Diskussionen und Implikationen eingegangen.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

UNI-FR: Sur les questions de compétences disciplinaires de base : nous nous montrons très exigeants avant l'entrée en formation pour éviter d'y revenir en cours de formation. La politique générale de l'éducation est traitée dans les différents cours.

PH-TG: Vor allem (programmatisch) im Modul «Angewandte Erziehungswissenschaften».

ETHZ: In einer erziehungswissenschaftlichen Lehrveranstaltung.

PH-LU: In allen Studienbereichen Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken und Berufsstudien.

PHBern: Je nach Thema in Lehrveranstaltungen der Bereiche Fachdidaktik und Erziehungs- und Sozialwissenschaften, in Lehrveranstaltungen der individuellen Vertiefung.

HEP-VS: Chaque étudiant-e participe à un cours de sociologie et politique de l'éducation, durant lequel ces éléments sont abordés dans le contexte du monitoring, de la gestion de la qualité et de la gouvernance et du fonctionnement des systèmes.

UZH: Sie finden Eingang in die Vorlesungen und Kolloquien der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung, zum Beispiel in jenen von Prof. Dr. Franz Eberle, der ja Leiter der Projekte EVAMAR II, «Bildung am Gymnasium» und «basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik» war.

8. Wie arbeiten Sie mit Lehrerverbänden zusammen?

Comment collaborez-vous avec les associations d'enseignant-e-s ?

HSG: Gemeinsame Plattformen werden genutzt und somit ein eher informeller Austausch gepflegt. Entstehen direkte Anliegen, können persönliche Verbindungen schnell hergestellt werden.

HEP-BEJUNE: pas de réponse.

UNI-FR: Nous donnons l'occasion à l'association fribourgeoise de venir se présenter aux étudiant-e-s, mais nous ne le faisons pas chaque année. Les étudiant-e-s marquent un intérêt très modéré à cette question: cela leur semble encore si loin !

PH-TG: Wenn möglich Besuch der Jahresveranstaltungen des VSG.

ETHZ: Zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften für Lehrpersonen.

PH-LU: Regelmässige Kontakte zu Lehrerverbänden und Gewerkschaften auf persönlicher Ebene.

PHBern: Die Zusammenarbeit ist nicht institutionalisiert. Eine Dozentin, die Vorstandsmitglied des VSG ist, geht jeweils aktiv auf die Institutsleitung zu und bringt Anliegen des VSG ein.

HEP-VS: Elles sont représentées dans nos Commissions permanentes : admission – évaluation finale – coordination.

UZH: Die Zürcher kantonalen Lehrerverbände sind im Bereich für Fragen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen an Maturitätsschulen vertreten. Zudem arbeiten einige Dozierende aktiv bei HSGYM mit.